

Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus
**Eine nationale Strategie für den Weg zum nachhaltigen Tourismus:
Forderungen und Empfehlungen der Verbände**

Zusammenfassung der digitalen Fachkonferenz am 15. März 2023

Veranstalter: Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V.
mit dem Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“

Einführung:

Erwartungen und Perspektiven im Deutschlandtourismus

Norbert Kunz, DTV - Deutscher Tourismusverband

Die Nationale Tourismusstrategie hat eine Entwicklungsgeschichte, die bis in die Mitte der 70er Jahre zurückreicht. Seitdem hat der Bund zwar ein umfassendes Berichtswesen eingeführt, verblieb aber für lange Zeit in der Rolle des Schaufensterbeobachters. Erste Leitlinien und Ziele wurden ab 2009 formuliert, allerdings ohne konkrete Maßnahmen. Inzwischen ist die Entwicklung der Nationalen Tourismusstrategie im Koalitionsvertrag verankert und erste Eckpunkte wurden festgelegt. Ab Mai 2023 ist der Start der Nationalen Plattform „Zukunft des Tourismus“ geplant, auf der Politiker, Touristiker und Experten potenzielle Maßnahmen in vier thematischen Arbeitsgruppen diskutieren.

Diskussion:

Aus Sicht des DTV ist die Tourismusbranche nun gefordert, ihre Themen zu setzen, mit einer Stimme zu sprechen und Lösungsangebote zu entwickeln, die zukunftsweisend sind. Dabei sollte vorrangig gemeinsam an zentralen Themen gearbeitet werden, die in die Bundeszuständigkeit fallen und die Nationale Tourismusstrategie einen deutlichen Schritt voranbringen. Voraussetzung dafür ist eine gute Koordinierung der Zusammenarbeit. Letztendlich müssen die Programme und Vorhaben sinnvoll ineinandergreifen.

Aktuell sind die vier vorgesehenen Themen nur Schlagworte, es gibt noch keine konkreten Forderungen an nachhaltigen Tourismus. Von Seiten des DTV gibt es bereits Vorschläge, z. B. eine auskömmliche Finanzausstattung der kommunalen Ebene, die Unterstützung von Tourismusforschung, Radverkehr-Professuren, Nachhaltigkeitsinitiativen und die schnellere Reaktivierung von Schienenstrecken. Tourismus muss in der Verkehrswege- und Infrastrukturplanung mitgedacht werden, damit die Menschen Lust haben, die Bahn oder Busse zu nutzen.

Wandertourismus ist ein weiteres wichtiges Thema, welches fast ausschließlich durch ehrenamtliche Strukturen unterstützt wird.

Um Fördermaßnahmen besser an Bedürfnisse im Tourismus zu koppeln, ist ein enger Austausch erforderlich. Zudem sollten regionale Wirtschaftskreisläufe als Thema stärker berücksichtigt werden.

Der Vortrag von **Norbert Kunz** kann [unter diesem Link](#) eingesehen werden.

Links aus dem Chat:

www.klimaberg.at

<https://foerderwegweiser-tourismus.de/>

Themenblock Verkehr:

Verkehrswende als Grundlage für einen Nachhaltigen Tourismus

Matthias Kurzeck, VCD - Verkehrsclub Deutschland, für „Fahrtziel Natur“

Der VCD setzt sich für eine flächendeckende Mobilitätswende ein. Als Grundlage für nachhaltigen Tourismus gilt es, den CO₂-Ausstoss sowohl bei der An- und Abreise als auch bei der Mobilität vor Ort zu senken. Dafür müssen bedarfsgerechte nachhaltige Mobilitätsangebote geschaffen und strategische Hemmnisse abgebaut werden. Ein möglicher Ansatz besteht darin, die Lobbyarbeit für das Querschnittsthema „Mobilität im Tourismus“ zu verbessern. Des Weiteren sollte es eine integrierte Finanzierung der Mobilität für touristische Destinationen geben, die Angebote für nachhaltige Mobilität (z. B. Taktverkehr im Busverkehr, Gästekarten) fördert.

Wichtig wäre auch eine umfassendere Erfassung der touristischen Mobilität. Dazu wären eine Koordination auf Bundesebene sowie entsprechende Förderprojekte notwendig.

Vor Ort ist eine bessere Organisation des ÖPNV und eine Anbindung des Busnetzes an den Deutschland-Takt erforderlich, insbesondere im ländlichen Raum. Dort ist der ÖPNV aktuell zu sehr auf den Schülerverkehr und On-Demand-Angebote fokussiert, was ineffizient und teuer ist. Ein durchgängiger Grundtakt auf Hauptlinien kombiniert mit einem Stufenkonzept würde Vorteile für Gäste und Einheimische bringen. Für Tourismusdestinationen stellen Gästekarten weiterhin eine sinnvolle Maßnahme dar, da viele Gäste das vom Bund geförderte Deutschlandticket nicht kaufen.

Diskussion:

- Hauptforderung des VCD ist, das Thema Verkehr in die Nationale Tourismusstrategie zu integrieren.
- Konkret sollten eine umfassende Erfassung und bundesweite Koordination der touristischen Mobilität, ein Ausbau des ÖPNV vor Ort mit durchgängigem Studententakt und der Anschluss der Buslinien an den Deutschland-Takt gefordert werden. Dabei ist der Fokus auf den ländlichen Raum zu legen.
- Rein touristische Linien werden häufig nach kurzer Testphase wegen fehlender Nachfrage eingestellt. Integrierte Angebote und Takt-Verkehr sind daher zu favorisieren.

Der Vortrag von **Matthias Kurzeck** kann [unter diesem Link](#) eingesehen werden.

Fahrradtourismus als Baustein eines Nachhaltigen Tourismus

Louise Böhler-Schulz, ADFC - Allgemeiner Deutscher Fahrradclub

Dem ADFC zufolge trägt der Fahrradtourismus dazu bei, die Verkehrswende voranzutreiben und einen nachhaltigen Tourismus zu fördern. Durch die Entwicklung eines nationalen Radtourismusangebotes mit Vorbildcharakter nimmt Deutschland in diesem krisenfesten Wachstumsmarkt eine weltweite Vorreiterrolle ein. Inzwischen ist auch klar, dass Fahrradtouristen keinen „Billigurlaub“ machen, sondern in vielen Tourismusdestinationen einen beachtlichen Wirtschaftsfaktor darstellen. Zudem kommt das touristische Radroutennetz auch der Wohnbevölkerung vor Ort zu Gute und steigert die Lebensqualität.

Von der Politik fordert der ADFC unter anderem eine stärkere Koordination und Förderung des „Radnetz Deutschland“ mit seinen bundeslandübergreifenden Radwegen. Insbesondere sollte die Kommunikation unter den einzelnen Akteuren (z. B. Runde Tische) stärker gefördert werden. Weitere Schwerpunkte bei den Forderungen bilden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Fahrradmitnahme mit der Bahn sowie eine Unterstützung durch den Bund bei der Marktforschung und beim Monitoring.

Diskussion:

- Grundsätzlich sollte Fahrradtourismus als Querschnittsaufgabe verstanden werden, für die nicht allein das Verkehrsministerium zuständig sein sollte.
- Regionalspezifische Konflikte zwischen Fahrradtourismus und Naturschutz sollten nicht durch pauschale Verbote, sondern durch Toleranz und Rücksichtnahme, bessere Angebotsplanung und Wegemanagement gelöst werden.

Der Vortrag von **Louise Böhler-Schulz** kann [unter diesem Link](#) eingesehen werden.

Links aus dem Chat zum Themenblock Verkehr:

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/handlungsoptionen-fuer-eine-oekologische-gestaltung-0>

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/klimawirksame-emissionen-des-deutschen>

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/nachhaltige-reisemobilitaet>

Links aus dem Chat zum Thema Mountainbike/Naturschutz:

www.pfalz.de/uffbasse

<https://www.dimb.de/fachberatung/mountainbike-fakten/#OekologischeAspekte>

Themenblock Regionale Ebene:

Nachhaltiger Tourismus in Regionen

Cilia Mayer, Excellenzinitiative Nachhaltige Reiseziele

Martin Balas, reCET

Die Excellenzinitiative Nachhaltige Reiseziele bilden ein Netzwerk von aktuell 20 Destinationspartnern in Deutschland, die sich durch ihr besonderes Engagement für den Klimaschutz auszeichnen. Als wesentliches Mittel zur Erreichung von Klimazielen werden Treibhaus-Emissionen gemessen, CO₂-Fußabdrücke erstellt und eine Klimabilanzierung durchgeführt.

Dabei handelt es sich um eine komplexe Aufgabe, deren Methodik sich teilweise noch in der Entwicklung befindet. Zudem liegen viele der notwendigen touristischen Inputdaten in den Destinationen nicht vor, insbesondere beim Tagestourismus, touristischem Verhalten und Mobilität.

Von der Politik wird eine finanzielle Unterstützung durch Fördermöglichkeiten gefordert (z. B. für die Datenerhebung, Klimaschutzzielsetzungen, Minderungspotenzialanalysen etc.). Des Weiteren wird es als notwendig angesehen, einheitliche Methoden und Standards zu schaffen, Datenerhebungen zu zentralisieren, zentrale Kernindikatoren für Nachhaltigkeit im Deutschlandtourismus zu schaffen und Orientierung auf dem Weg zur Klimaneutralität zu geben.

Diskussion:

Eine umfangreiche und möglichst genaue Datenerhebung ist zwar grundsätzlich für strategische Entscheidungen wichtig, insbesondere um herauszufinden, wo die größten Einsparpotenziale liegen. Dort wo zentrale Potenziale bereits bekannt sind (z. B. beim Verkehr) kann es jedoch sinnvoll sein, konkreten erfolgversprechenden Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen den Vorrang vor langwierigen Datenmessungen zu geben.

Im Nachgang der Fachkonferenz betonte die Exzellenzinitiative die Wichtigkeit der Messung von Emissionen und stellte klar, dass sie der Argumentation nicht folgen, erst Maßnahmen zum Klimaschutz umzusetzen, bevor Emissionen gemessen wurden. Die Exzellenzinitiative orientiert sich an internationalen Standards, Vereinigungen und Initiativen (u. a. Glasgow Declaration on Climate Action in Tourism) sowie dem wissenschaftlichen Konsens, dass ein ambitioniertes und vor allem auch zielgerichtetes Klimaschutzmanagement zuallererst mit einer Bestimmung des Treibhausgasinventars einhergeht. Vor dem Hintergrund des erfolglosen Klimaschutzmanagements im Tourismus der letzten 25 Jahre ist die Bedeutung der Messung hervorzuheben.

Der Vortrag von **Cilia Mayer** und **Martin Balas** kann [unter diesem Link](#) eingesehen werden.

Links aus dem Chat zum Themenblock Regionale Ebene:

www.wissensportal-nachhaltige-reiseziele.de/post/pilotprozess-thg-bilanzierung

<https://www.wissensportal-nachhaltige-reiseziele.de/exzellenzinitiative>

<https://necstour.eu/>

<https://www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/wirtschaft/landaufschwung.html>

<https://dmr.marktplatzrhoen.de>

https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Naturschutz/aktionsprogramm_natuerlicher_klimaschutz_2023_bf.pdf

Landtourismus als Baustein eines Nachhaltigen Tourismus

Ute Mushardt, Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland e.V.

Aus Sicht der Bundesarbeitsgemeinschaft haben sich Tourismusangebote im ländlichen Raum in den letzten Jahren bezüglich Qualität und Vielfalt enorm verändert und erreichen einen beträchtlichen Stellenwert für die Wirtschaft im ländlichen Raum. Nachhaltigkeit spielt bei den landtouristischen Gastgebern eine wichtige Rolle, konzentriert sich aber bisher im

Wesentlichen auf Einzelmaßnahmen (z. B. Erzeugung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz).

Von der Politik erwartet die Bundesarbeitsgemeinschaft unter anderem den Ausbau einer klimafreundlichen Mobilität mit konkreten Maßnahmen (Ausbau der Schiene/ÖPNV in der Fläche, Taktverdichtungen, On-Demand-Dienste, Verknüpfung der Verkehrsmittel, Ausbau der Ladeinfrastruktur). Des Weiteren sollten die Förderung der touristischen Infrastruktur im ländlichen Raum mit Nachhaltigkeitsindikatoren gestärkt und die digitale Transformation (Mobilfunkinfrastruktur und Breitband) vorangetrieben werden. Empfohlen wird auch der Ausbau von regionalen Lebensmittel-Wertschöpfungsketten und der DZT-Kampagne „Germany simply inspiring“ (erfolgreiches Praxisbeispiel: Südtirol).

Diskussion:

- Viele Gastronomie-Betriebe haben gerade im ländlichen Raum schließen müssen. Niederschwellige Angebote (Direktvertrieb, Service-Automaten etc.) an Rad- und Wanderwegen wären hilfreich. Aber können Bauernhöfe einen Beitrag leisten? Angesichts eines 30%igen Rückgangs an bäuerlichen Betrieben, generell hohen Anforderungen und Personalmangel sind der Leistungsfähigkeit Grenzen gesetzt.
- Die Kommunikation mit den Landwirten sollte insbesondere bei der Planung und Umsetzung von touristischer Infrastruktur (Reit-, Rad- und Wanderwege) selbstverständlich sein, ist aber häufig noch unzureichend.

Der Vortrag von **Ute Mushardt** kann [unter diesem Link](#) eingesehen werden.

Nachhaltiger Tourismus in Schutzgebieten

Kerstin Emonds, NNL - Nationale Naturlandschaften

Kathrin Risthaus, VDN - Verband Deutscher Naturparke

Je nach Ausprägung des (Groß-)Schutzgebietes liegt der Fokus der NNL darauf, Natur Natur sein zu lassen, Natur zu erforschen, ihre Faszination für alle erlebbar zu machen, Natur- und Kulturlandschaften nachhaltig zu vermitteln oder nachhaltige und klimafreundliche Zukunftsmodelle zu entwickeln. Damit leisten sie einen signifikanten Beitrag für einen nachhaltigen und klimaschonenden Tourismus, der die biologische Vielfalt schützt und erhält.

Grundlage für die nachhaltige touristische Nutzung der Schutzgebiete bilden vor allem verlässliches Fachpersonal, bedarfsgerechte touristische Infrastrukturleistungen und qualitativ hochwertige Angebote durch NNL-Partner. Innerhalb der NNL ist Tourismus ein herausragender Wirtschaftsfaktor.

Hauptforderung der NNL an die Politik ist die Stärkung der NNL, „... mit ihren Ressourcen und ihrem Personal...“ damit diese „...in der Lage sind, ihr essentiellen Beiträge zu einem nachhaltigen, natur- und klimafreundlichen Tourismus zu sichern und auszubauen“.

Konkrete Ansatzpunkte dafür bieten sich im Besuchermanagement, der Besucherlenkung (vor Ort und digital), der Stärkung der NNL-Partner-Netzwerke, einheitliche Standards für nachhaltiges, klimaschonendes, naturverträgliches Handeln und Wirtschaften.

Der Vortrag von **Kerstin Emonds** und **Kathrin Risthaus** kann [unter diesem Link](#) eingesehen werden.

Themenblock Aktivtourismus:

Wandertourismus als Baustein eines Nachhaltigen Tourismus

Ute Dicks, DWV - Deutscher Wanderverband

Kernkompetenzen des DWV sind die nachhaltige, ehrenamtliche Wegearbeit mit rund 20.000 Wegepflegern als Grundlage für das umfangreiche Wanderwegeangebot in Deutschland, Engagement und Fachexpertise. Weitere Schwerpunktthemen sind Austausch, Bildungsarbeit (BNE), Gesundheitswandern, Schulwandern und Digitales Wegemanagement.

Der DWV fordert von der Politik, die Stärkung und Sicherung der Wanderinfrastruktur als Beitrag für Lebensqualität und weichen Standortfaktor hervorzuheben. Des Weiteren soll im Rahmen der Mobilitäts- und Klimaanpassung bundesweit anerkannt werden, dass Wandern elementar für die Gesundheitsvorsorge, Naturschutz- und Naturerlebnis, Umweltbildung, Freizeit, Sport und Tourismus ist. Die Koordinierung und finanzielle Ausstattung ist daher zu stärken.

Gefordert wird eine nachhaltige Finanzierung und Sicherung von Wanderinfrastruktur. Diese soll nicht länger eine freiwillige Leistung von Bund, Ländern und Kommunen sein, sondern eine Pflichtaufgabe. Der Erhalt und die Stärkung von Wanderwegenetzen ist notwendig zur Entlastung der Naturlandschaft sowie von Hotspots. Naturnahe Wege gilt es als besonders wichtige Infrastruktur zu stärken und die Zunahme der Versiegelung von Lückenschlüssen entgegenzuwirken.

Weitere Forderungen zielen auf die Unterstützung von Aus- und Fortbildungen im Freiwilligenbereich, die Einrichtung einer bundesweiten Koordinierungsstelle für Qualitätstourismus, die Fortschreibung der Grundlagenuntersuchung „Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern“ sowie die Verbesserung des ÖPNV und dessen Infrastruktur im ländlichen Raum. Wichtig ist auch, die Herausforderungen des Klimawandels und die Auswirkungen auf Wanderwege heute schon mitzudenken, insbesondere Veränderungen des Waldes sowie Präventionsmaßnahmen gegen Sturmschäden und Überflutungen. Sinnvoll wäre daher ein entsprechendes Förderprogramm für Wanderwege.

Forderungen an die ressortübergreifende Abstimmung:

- Förderung für ein „Gutes Miteinander“
- Stopp mit der Zunahme von Versiegelung von Lückenschlüssen und dem Ausbau der „Grauen Infrastruktur“ (BMV)
- Fußwege vor allem Naturwege als Basisinfrastruktur für Lebensqualität, Sport- und Bewegungsförderung sichern (BMV)
- Stärkung von Grünflächen und grünen Wegen im urbanen und ländlichen Raum (BMUV/BMB)
- Naturnahe Vernetzungswege (Wanderwege) im Aktionsprogramm
- Natürlicher Klimaschutz zur Sicherung der Biotop-, Artenschutz und Klimaschutzmaßnahme anerkennen und fördern (BMUV)
- Forderung nach einer gerechten Anerkennung von Ehrenamt und Engagement (BMFSFJ).

Forderungen des DWV zur Novellierung des Waldgesetzes zielen auf den Erhalt eines freien und unentgeltlichen Betretungsrechts des Waldes, die bundeseinheitliche Duldung von markierten Wanderwegen, die Gleichberechtigung von Erholungsfunktion des Waldes im Dreiklang mit Lebensfunktion und Wirtschaftsfunktion sowie die Stärkung des Ehrenamtes als Partner auf Augenhöhe.

Diskussion:

Graue und grüne Infrastruktur dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden, beides ist wichtig (Rad und Wandern), gleiche Fördermöglichkeiten erforderlich (aktuell im Radtourismus weiter fortgeschritten).

Anmerkung im Chat: Blaue Infrastruktur auf dem Wasser nicht vergessen!

Der Vortrag von **Ute Dicks** kann [unter diesem Link](#) eingesehen werden.

Links aus dem Chat:

<https://www.westerwald-verein.de/>

https://www.wanderverband.de/Resources/Persistent/4545c651757e5dc3ced31567a64957bfba9cf3f6/DWV-Resolution_Sicherung_Wegeinfrastruktur_und_naturnahe_Wege.pdf

<https://www.naturpark-solling-vogler.de/index.php/wanderregion.html>

Naturverträglicher Bergsport als Baustein eines Nachhaltigen Tourismus

Dr. Tobias Hipp, DAV - Deutscher Alpenverein

Der DAV sieht Bergsport als zentrales Element für nachhaltige Tourismusedwicklung im Gebirge. Bergsport ist heute kein Nischensport mehr, Besucherlenkung ist ein immer wichtiger werdendes Thema, negative Auswirkungen des Besucherandrangs in teilweise hochsensiblen Gebieten müssen reduziert werden. Mitwirkung bei Zonierungen und Betretungsverboten ist daher ein aktueller Brennpunkt. Ebenso erlangt die Mobilitätswende zunehmende Bedeutung. Die Anreise mit dem Auto steht nicht im Einklang mit dem sonst so naturnahem Bergsport. Erste Angebote wurden geschaffen (Beispiel: Bergbus von München in die Regionen), ein flächendeckendes Angebot wäre wünschenswert. Klimawandel und Klimafolgen werden vom DAV als größte Herausforderungen betrachtet. Lösungsansätze bieten die Bergsteigerdörfer, ein internationales Netzwerk zur Förderung eines naturverträglichen Tourismus und regionaler Produkte.

Hauptforderung des DAV an die Politik ist eine zukunftsorientierte und klimaangepasste Tourismus-/Wirtschaftsförderung. Dazu zählt unter anderem, dass keine Beschneiungsanlagen und Speicherseen mehr gefördert werden sollen. Der Fokus sollte auf Sommertourismus gesetzt werden, allerdings nicht in Events oder Aussichtsplattformen. Größere Eingriffe in die Natur durch technische Erschließungen (z. B. Seilbahnen) sind negativ zu bewerten und sollten von der Förderung ausgeschlossen werden.

Diskussion:

Bergsteigerdörfer als Blaupause für nachhaltige Regionalentwicklung.

Der Vortrag von **Dr. Tobias Hipp** kann [unter diesem Link](#) eingesehen werden.

Themenblock Gastgeber:

Gastgeber als Förderer eines Nachhaltigen Tourismus

Ullrich Langhoff, DEHOGA und Viabono GmbH

Der DEHOGA hat sich als einer der ersten Verbände im Umwelt- und Klimaschutz engagiert. Schwerpunktaktivitäten in diesem Bereich bilden seit den 90er Jahren diverse Leitfäden, Energiespar-Kampagnen, Checklisten und Erklärfilme zu verschiedenen Themen sowie Werkzeuge zur Messung des CO₂-Fußabdrucks. Auf Initiative des Bundesumweltministeriums und diverser Spitzenverbände wurde 2001 Viabono gegründet, mit dem Ziel nachhaltigen Tourismus in Deutschland zu fördern. Seitdem hat sich Viabono als unabhängige Fachorganisation für Umwelt- und Nachhaltigkeits-Zertifizierungen etabliert.

Wünsche an die Politik:

- Projekte zur Anpassung von Betriebstätten zum Klimawandel (auch Altbausanierung)
- Würdigung der schon geleisteten Pionierarbeit
- Regulierung des Schilderwaldes von Auszeichnungen im Umweltbereich
- Auszeichnung nach Verbräuchen und nicht nach Handlungsmaßnahmen
- Realistische Anpassung der Reisevorschriften von Beamten.

Diskussion:

- Der Aufwand für die Betriebe für Zertifizierung muss überschaubar sein.
- Kostenkontrolle und Einsparmöglichkeiten sind ein Vorteil für die Gastronomen.
- Wie steht es um die Aussichten von Viabono für die Zukunft? Die Anzahl der Viabono-Betriebe steigt stark an, CO₂-Fußabdrücke haben große Nachfrage. Viabono ist das Gütesiegel mit den meisten Auszeichnungen von Hotels in Deutschlands. Vorteile bei der Glaubwürdigkeit, Pionierarbeit und hohe Energiepreise führen zu Einsparungsbedarf und höherer Nachfrage nach Zertifizierung.

Der Vortrag von **Ullrich Langhoff** kann [unter diesem Link](#) eingesehen werden.

Fazit:

Im Rahmen der Fachkonferenz konnten viele Akzente des sehr vielschichtigen Themas beleuchtet werden. Die unterschiedlichsten Bereiche sind in die Nationale Tourismusstrategie einzubinden. Dabei wird es zweifelsohne für die jeweiligen Themenbereiche erforderlich sein, Schwerpunkte und Akzente zu setzen. Die möglichen Akzente für die NTS sollten mit dieser Veranstaltung aufgezeigt werden.

Adresse:

Ö.T.E. – Ökologischer Tourismus in Europa e.V.
Postfach 201021, 53140 Bonn
www.oete.de, info@oete.de

Die Fachkonferenz fand statt im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Projektes „Nachhaltigkeit im Deutschland-tourismus – Notwendige Anpassung und Optimierung von Infrastruktur und Förderinstrumenten“ und wurde durchgeführt in Kooperation mit dem Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“.

Das Projekt wird gefördert durch das Umweltbundesamt aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

